



## Schlechte Zahlungsmoral

Vor wenigen Tagen veröffentlichte Intrum Justitia den sogenannten «European Payment Report». Die darin zugrundeliegende repräsentative Studie veranschaulicht die Schweizer Zahlungsmoral eindrücklich. Die wichtigsten Gründe für unpünktliche Zahlungen sehen befragte Schweizer Unternehmen mit 82 % in den finanziellen Schwierigkeiten der Kunden und mit 70 % in der vorsätzlichen Verzögerung der Zahlungen.

Auch wir haben je länger je mehr mit einer unbefriedigenden Zahlungsmoral zu kämpfen. Derzeit befinden sich auf der Mahnliste etliche Millionen. Darunter sind freilich einige Rechnungen an Konsortien, welche erfahrungsgemäss die 30 Tage Zahlungsfrist überschreiten. Trotzdem summieren sich die Ausstände sehr. Störend dabei sind vor allem drei Bauwerke, wo wir uns sogar teilweise bereits mit Sachverständigen und Anwälten unterhalten. So macht „Bauen“ keinen Spass. Wir haben Freude am Bauen. Und wir sind ein verlässlicher Partner. Umso störender ist die leider wachsende schlechte Zahlungsmoral.

Und noch was: Man kann sich mit einer guten Zahlungsmoral auch einen guten Namen machen. Während dem Privatkunden in der Schweiz ihre Rechnungen im Durchschnitt nach 35 Tagen bezahlen, Firmenkunden nach 40 Tagen und die öffentliche Hand erst nach 45 Tagen, bezahlen wir praktisch alle Rechnungen innert 10 Tagen. Unsere Lieferanten und Unterauftragnehmer schätzen dies und schätzen uns als fairen Partner. Auch wir schätzen unsere Auftraggeber sehr. Wenn aber nach vertraglich erbrachter Leistung die Zahlung auf sich warten lässt oder gar ausbleibt, zeugt dies nicht von einer fairen Geschäftsbeziehung.

### «The Capra»:

Neues 5\*-Hotel in Saas Fee

Seite 2

### «Howete»:

Zwei Zusatzaufträge komplettieren die Pistenrückführung von Sunnegga

Seite 6

### Bahnhof Stalden:

Arbeiten begonnen; schwieriger Fels

Seite 4

### Mehrfamilienhaus Bitsch:

Bezahlbare Mietwohnungen im Baurecht

Seite 7

### Bürokomplex Mengis:

Strategischer Zusammenschluss aller Geschäftszweige

Seite 5

### Buddhisten-Zentrum:

Ruheoase für stressgeplagte Menschen in Töbel

Seite 11

## Stärkung der Marktposition im Bezirk Visp

### Ulrich Imboden AG: Visp - Zermatt - Saas Fee

Die Ulrich Imboden AG stärkt ihre Marktposition im Bezirk Visp und erwirbt von Vitus Burgener sowohl sein Depot in Saas Fee, wie auch das gesamte Inventar. Auch die Jahresangestellten fanden allesamt eine Anstellung bei der Ulrich Imboden AG. Damit endet eine jahrzehntelange gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Bauunternehmen. Für Vitus Burgener ist der Verkauf gleichzeitig gewährt, dass sein Lebenswerk ordentlich weitergeführt wird.

Als gelernter Bauführer entschloss sich 1988 Vitus Burgener nach Anstellungen bei den Saas Fee Bergbahnen AG und der Gemeinde Saas Fee für den Weg in die Selbstständigkeit. Als ersten Bau erstellte er sein eigenes sechsstöckiges Wohnhaus. Angefangen hat Burgener mit zehn Angestellten. In der Hochblüte beschäftigte er 27 Mitarbeiter und die letzten rund zehn Jahre immer bis 20 Mitarbeiter.

Die Einzelfirma war fast ausschliesslich im Hochbau und praktisch nur in Saas Fee tätig. In Konsortien war Burgener nur selten tätig. Die grosse Brücke in Saas Fee und ein Sessellift blieben die Ausnahmen. Aus seiner Sicht war «Aqua Allalin», die erst kürzlich neueröffnete Jugendherberge in Saas Fee, seine schönste und beste Baustelle.

### Kauf Depot

Dem noch jungen Bauunternehmer fehlte ein eigenes Depot. So musste er im Sommer von der Gemeinde einen eigens dafür reservierten Platz mieten; im Winter indes musste er diesen Platz aber wieder räumen. Als sich ihm 2001 die Chance bot Eingangs Saas Fee unterhalb des Parkings «P2» ein grosses Depot zu erwerben, packte er zu. Fortan konnte er sein Inventar

vor Wind und Wetter schützen und teilweise auch sein Fuhrpark dort unterstellen.

### Langjährige Zusammenarbeit

Mit der Ulrich Imboden AG verbindet Vitus Burgener eine jahrzehntelange und faire Zusammenarbeit. Die erste Zusammenarbeit begann beim Bau der Metro Alpin in den Jahren 1981 und 1984. Hier führte Vitus Burgener für die Ulrich Imboden AG Transporte aus. Mit dem Kauf des Betonwerks «Sevenett» von Josef Ruppen 2009 war die Ulrich Imboden AG auch ausschliesslicher Betonlieferant von Vitus Burgener.

### Weiterführung Lebenswerk

Vitus Burgener beendet seine beruflichen Tätigkeiten aus gesundheitlichen Gründen. Für ihn geht mit dem Verkauf ein Traum in Erfüllung: «Durch die Über-



nahme durch die Ulrich Imboden AG, sowie der Ganzjahresangestellten wird mein Lebenswerk quasi weitergeführt!»

### Bekanntnis zur Station

Für die Ulrich Imboden AG ist dieser Kauf ein strategisch wichtiger Entscheid zur Stärkung der Marktposition im Bezirk Visp. Das neue Depot mit samt Infrastruktur wird zwar nur betrieben, wenn die Unternehmung in Saas Fee arbeitet, jedoch ist dies auch ein klares Bekenntnis zur Station Saas Fee.

## «The Capra» - das neue 5-Sterne-Hotel in Saas Fee Logistisch nicht einfach zu bedienen

Im Gletscherdorf öffnete im Winter letzten Jahres mit «The Capra» ein Hotel im 5-Sterne-Segment. Mit dem Umbau des ehemaligen traditionsreichen «Sporthotels» erreichten die Eigentümer eigentlich nur ihr erstes Etappenziel. In den nächsten zwei Jahren werden zusätzlich eine grosse Wellness- und Spa-Erlebniswelt, sowie zwei Hotelbauten mit weiteren 18 Suiten, sowie elf Doppelzimmern realisiert. Diese zwei Hotel-Chalets werden mit dem jetzigen Hotel verbunden, so dass allen Gästen das gesamte Angebot zur Verfügung stehen wird. Insgesamt entsteht mit dem «The Capra» so ein grossartiges 5-Sterne-Hotel im Zentrum von Saas-Fee, welches seinen familiären Charakter erweitern und ergänzen wird. Die Bauarbeiten für den Spa- und Wellnessbereich, sowie für den Neubau wird die Ulrich Imboden AG ausführen. In diesem Jahr sollen ein Untergeschoss und das Haus B erstellt werden.



Im nördlichen Teil des alten Dorfes Saas-Fee gelegen, fügt sich das neue Hotel «The Capra» als gelungener Umbau des ehemaligen Sporthotels in das Ortsbild der «underen Lohmatte» ein. Mit dem subtil angefügten Sockelbau im Norden und der Terrasse im Süden bildet es eine neue Einheit und präsentiert sich so als neues 5-Sterne-Hotel. Das äussere Erscheinungsbild ist in den natürlichen, traditionellen Materialien von Natursteinmauerwerk und Holz geprägt und verleiht so «The Capra» seine starke Präsenz in diesem traditionellen Dorfquartier von Saas-Fee. Das Hotel «The Capra» mit seinen 14 Suiten bietet dem Gast in einer stilvollen Chalet-Atmosphäre alle zeitgemässen Annehmlichkeiten und eine herrliche Aussicht auf die einzigartige Berg- und Gletscherwelt von Saas-Fee. Die Bar

mit ihrem gemütlichen Holzfeuer-Cheminée und die Lounge verfügen zum familiären Smalltalk und Verweilen. Im Restaurant «La Locanda by Olivier Glowig» lädt ein gepflegtes Ambiente zu einem feinen Abendessen ein. Ein Besuch im gediegenen Weinkeller führt den Besucher in die erlesene Weinwelt zu einem Apéro. Im Spa mit Dampfbad, Sauna, grossem Whirlpool und Ruheraum kann sich der Gast entspannen und wohlfühlen. Insgesamt ist es der Bauherrschaft gelungen, zusammen mit dem Architekturbüro mooser.lauber.stucky architekten SIA AG aus Zermatt, in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und dem Innenausbauer Graf, ein einmaliges, familiäres 5-Sterne-Suitenhotel zu gestalten, welches dem Gast einen tollen Aufenthalt in der Walliser Bergwelt bietet.

### Aushubarbeiten:

#### Saaser-Lösung

Die Aushubarbeiten, welche Vitus Burgener bzw. E & J Andenmaten ausführen, begannen am 20. April 2015. Anschliessend folgt die Baugrubensicherung, die gemäss Bauprogramm bis zum 12. Juni 2015 dauern sollte. Die eigentlichen Baumeisterarbeiten der Ulrich Imboden AG beginnen am 15. Juni 2015.

In diesem Jahr entstehen das Untergeschoss mit der Spa- und Wellnessanlage, sowie der Rohbau für das Haus B. Dieses Haus besteht aus dem Erdgeschoss und drei weiteren Stockwerken. Im Oktober 2015 soll der restliche Aushub getätigt werden. Anschliessend soll das zweite Untergeschoss betoniert werden. Darauf entsteht in einer zweiten Bauphase ein zweiter Hochbau. Dieses Haus A besteht aus zwei

Untergeschossen, ein Erdgeschoss und vier Obergeschossen.

### Logistische Herausforderung

Das spezielle an dieser Baustelle ist, dass sämtliches Material, wie Kies, Beton, Backsteine, sowie das gesamte Schalungsmaterial über den Gemeindeumschlagplatz per Elektrowagen auf die Baustelle geliefert werden muss. Dies ergibt eine zusätzliche logistische Herausforderung für Material und Mannschaft. Auf der Baustelle wird ein Condoct-Schnellmontagekran mit einer Ausladung von 36 Metern aufgestellt. Dies wurde notwendig, da ein Nachbar eine Kranüberfahrt seiner Parzelle, verhindern wollte. Die Baustelle wird durch Polier Stefan Schnidrig und seinem Team von 8 bis 10 Mitarbeitern ausgeführt.

### Mehrfamilienhaus Perren in Zermatt Holzhaus auf Betonfundament

Im Gebiet «Zen Stecken» erstellen Bennie und Patrick Perren ein Mehrfamilienhaus auf drei Etagen. Die Baugrube wurde bereits im Oktober 2014 ausgehoben. Nach Ostern wurde mit den Ortsbetonarbeiten gestartet. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten praktisch abgeschlossen. Es fehlen noch die Umgebungsmauern, Sickerleitungen und Hinterfüllung. Das Erdgeschoss sowie

teils Wände im Obergeschoss und Dachgeschoss wurden in Massivbauweise erstellt. Die restlichen Wände, Zwischendecke und der Dachstuhl wurden durch die Firma Dubach Holzbau AG geliefert und versetzt. Im Erdgeschoss befinden sich drei Studios, sowie die Keller und der Technikraum. Im OG und im Dachgeschoss werden je eine 4 ½ Zimmerwohnung erstellt.



Die zwischen 1977 – 1979 gebaute und 1982 in Betrieb genommene unterirdische Abwasserreinigungsanlage in Zermatt wurde zwischen 2010 und 2013 erneuert und erweitert. Sowohl Neubau, wie auch die Erneuerung, bzw. Erweiterung durfte die Ulrich Imboden AG für die Gemeinde Zermatt ausführen. Nun erfolgt ein letzter Schritt in der Totalerneuerung der ARA Zermatt. Der Auftrag dazu ist noch nicht vergeben.

Gut versteckt im Berginnern beim Dorfausgang von Zermatt reinigt die Kläranlage seit 1982 die Abwässer des Weltkurorts. Sie hatte – entsprechend den damaligen Gewässerschutzvorschriften – den Zweck, den Gehalt an ungelösten Stoffen, an organischen Kohlenstoff- und Phosphorverbindungen auf die vorgeschriebenen Grenzwerte zu reduzieren. Seither sind sowohl die Schmutzfrachten, wie auch die Anforderungen an die Qualität des gereinigten Abwassers gestiegen (zusätzliche Elimination von Stickstoffverbindungen), sodass ein Ausbau der biologischen Reinigungsstufe notwendig wurde. In 3 ½-jähriger Bauzeit wurde die ursprüngliche Belebtschlammanlage in eine Membranbiologieanlage umgebaut. Der Vorteil dieser neuen Technologie ist der geringe Platzbedarf, die kurze Umbauzeit und die hervorragende Qualität des gereinigten Abwassers. Kein anderes biologisches Verfahren hätte in der bestehenden Kaverne Platz gehabt und hätte in der kurzen, 9 Monate dauernden

Bausaison zwischen Ostern und Weihnachten ohne aufwändige Provisorien realisiert werden können. Gleichzeitig mit dem Umbau der biologischen Reinigungsstufe wurde für die Schlammbehandlungsanlagen ein neues Gebäude neben dem Portal der Abwasserbehandlung erstellt. Da die Anlage unmittelbar neben Wohnhäusern steht, besteht bezüglich Geruchsemissionen Nulltoleranz. Deshalb mussten auch hier neue Wege beschritten werden: sämtliche Anlagen, welche den stark geruchsbelasteten Frischschlamm fördern oder lagern, sind geschlossen und werden von einem Ventilator in leichtem Unterdruck gehalten. Die Abluft wird in einer Abluftbehandlungsanlage, bestehend aus einem Wäscher und zwei Biofiltern, gereinigt.

### 33jährige Anlage

Die Vorbehandlungsanlagen (Rechenanlage, Rechengutpressung, Rechenmulde, Sand- und Fettabscheider, Sandmulde) und das Zulaufpumpwerk, unterhalb der Spissstrasse sind 33 jährig

und müssen erneuert, bzw. saniert werden. Anlässlich der Urversammlung vom 24. März 2015 sprach sich die Zermatter Bevölkerung für den Verpflichtungskredit über 3.6 Mio. Fr. aus. Es ist dies der letzte Teil der Modernisierung der Abwasserreinigungsanlage.

### Modernisierung unabdingbar

Dieser letzte Teil der Sanierung der ARA Zermatt wurde notwendig, da die Funktionssicherheit mangelhaft, die Lebensdauer der Ausrüstung überschritten und die Arbeitshygiene ungenügend (offene Anlagen, Gestank im Gebäude) ist. Zudem kann die Arbeitssicherheit in diesem Bereich nicht mehr verantwortet werden, es herrscht Absturzgefahr. Nun können die Rohrleitungen und Ausrüstungen erneuert, die offenen Wasserflächen abgedeckt, der Fettabzug automatisiert, neue Zulaufpumpen und ein geschlossener Rechen, bzw. eine Rechenmulde installiert werden. Im weiteren sind Beton-sanierungen und Injektionen notwendig.

### Jugendwohnheim «Mattini»



Beim Jugendwohnheim Mattini konnte der Rohbau gemäss Bauprogramm per Ende November 2014 fertiggestellt werden. Im April 2015 begannen die Aufbauarbeiten in Elementbau in Holz. Der Innenausbau erfolgt während dem Sommer. Nach den Sommerferien erstellt die Ulrich Imboden AG noch das Fassadenmauerwerk in Bruchstein, sowie notwendige Hinterfüllungs- und Umgebungsarbeiten.

### Lawingalerie Embd

Embd bekommt eine lawinsichere Zufahrt. Die neue Umfahrung soll an jenen Tagen im Jahr benutzt werden, wenn die bestehende Zufahrt wegen Lawinengefahr geschlossen werden muss.

Der unterirdische Tunnel hat eine Länge von 135 Meter. Der Tunnel splittet sich in 35 Meter Sprengvortrieb sowie 100 Meter Tagbautunnel auf. Nachdem der Sprengvortrieb 2014 fertiggestellt werden konnte, wird nun bis Ende Oktober 2015 der Tagbautunnel errichtet. Das vorhin ausgebrochene Material wird für den Tagbautunnel als Hinterfüllung und Eindeckung verwendet. Das Zwischenlager von rund 2'600 m<sup>3</sup> erfolgte auf der alten Deponie bei Töbelbach. Die Quantitäten für dieses Jahr sind ansehnlich: Man verbaut 1'100 m<sup>3</sup> Beton und 120 Tonnen Stahl. Zudem muss Belag im Umfang von 180 Tonnen eingebaut werden.

### Erschliessungsstrasse

#### «Zum Chriz»

Die Gemeinde Töbel erstellt auf ihrem Gemeindegebiet eine neue Strasse. Sie soll das Gebiet «Zum Chriz» erschliessen. Die Strasse weist eine Länge von 335 Meter und eine Breite von 3.5 Meter auf. Bis Ende Juni 2015 soll die Rohplanie mit den entsprechenden Werkleitungen erstellt sein. Die Belagsarbeiten und das Einbringen der Bankette erfolgt bis Ende November 2015.

### Überbauung «Jasminweg» in Visp 92 Wohnungen in 5 Wohnhäusern

Am Jasminweg im Quartier Visp West entsteht eine Überbauung mit 92 Wohnungen in fünf Mehrfamilienhäusern, bestehend aus Untergeschoss mit Einstellhalle, sowie vier Obergeschossen.

Mit den Bauarbeiten wurden vor einem Jahr begonnen. Das Bauprogramm für 2014 konnte eingehalten werden. Es wurde die Einstellhalle und Haus 1 und 3 im Rohbau fertiggestellt. Das Haus 2 wurde bis und mit 2. Obergeschoss erstellt.

Wegen der kalten Witterung konnte mit den Bauarbeiten erst Anfang März 2015 begonnen



werden. In der Zwischenzeit ist das Haus 2 im Rohbau erstellt. Die beiden letzten Häuser 4 und 5 werden bis Ende Juli 2015

beendet. Nach den Baumeisterferien wird der Bau mit den Werkleitungen und der Umgebungsarbeit fertig erstellt.

Im Bereich des Bahnhofs Stalden und auf der Strecke etwa 500 Meter Richtung Zermatt werden die gesamten Gleisanlagen im Zuge eines Totalumbaus erneuert. Die Bauarbeiten dazu begannen im März 2015. Ausführende Unternehmen sind Ulrich Imboden AG und Dénériaz SA, wobei die Ulrich Imboden AG die Federführung innehat. Im Mittelpunkt der Bauarbeiten stehen zwei neue Aussenperrons, eine neue Personenunterführung und eine Verlängerung der Ausweichstelle. Probleme bereitete den Arbeitern vor allem der zähe Felsen der in mühsamer Arbeit mittels Bagger und Hydraulikhammer weggenommen werden musste. Voraussichtlich Ende 2016 sollte der Totalumbau des Bahnhofs Stalden abgeschlossen sein. Die Kosten des Grossprojekts belaufen sich auf rund 15,5 Millionen Franken. Das Projekt wird von Ingenieur Peter Fuhrmann geführt.



### Behindertengerechter Zugang

Das bestehende Mittelperron wird abgebrochen und durch zwei auf 160 und 170 Meter verlängerte Aussenperrons ersetzt. Diese werden dann mittels einer Personenunterführung miteinander verbunden. Die beiden bestehenden Bahnübergänge für Fussgänger werden zurückgebaut. Durch die Erhöhung der Perronkante, können die Passagiere ebenerdig einsteigen; dies ist gerade für behinderte Passagiere ein wichtiger Punkt.

### Verlängerung der Ausweichstelle

Das Passagiervolumen hat sich in den letzten Jahren auf diesem Streckenabschnitt vergrössert. Dadurch kommen längere Zugs-kompositionen zum Einsatz. Dies bedingt, dass die Ausweichstelle auf 223 Meter verlängert werden muss, denn nur so kommen die Züge aneinander vorbei. Dadurch wird die Brücke, die Richtung Zermatt die Kantonsstrasse überquert, neu zweispurig.

### Totalsperrung für drei Wochen im Herbst 2015

Im Zuge des Totalumbaus müssen zudem auch Unter- und Oberbau saniert, sowie die Fahrleitungen und die Sicherungsanlagen angepasst werden. Angepasst

werden ferner auch verschiedene Stützmauern und -bauwerke. Zudem wird die Gleisführung, die heute einer S-Kurve ähnelt, begradigt, um für mehr Sicherheit zu sorgen.

Die meisten Bauarbeiten können tagsüber verrichtet werden. Der Bahnbetrieb muss im Herbst 2015 für drei Wochen total eingestellt werden. Die Totalsperre ist insbesondere für den Bau der neuen Personenführung notwendig. 2016 erfolgt dann der Perronausbau auf der Seite des Bahnhofgebäudes. Im selben Jahr wird auch das neue Stellwerk in Betrieb genommen.

### Zäher Fels

Begonnen wurde im März 2015 mit Rodungs- bzw. Abbrucharbeiten im Bereich «Bielti». Nach Abbruch der Naturstein-Stützmauer entlang Gleis 2, wurde mit dem Felsabtrag für Stiegen, Rampe und Unterführung begonnen. Der Fels in diesem Bereich erwies sich als äusserst kompakt und zäh. Aufgrund der unmittelbaren Gleisnähe musste die ARGE im Bereich bis etwa 1 Meter unter Gleisniveau den Abtrag trotzdem mittels Bagger und Hydraulikhammer vornehmen. Erst in der so erreichten grösseren Tiefe wurde der Einsatz von Sprengungen

möglich, die den Felsaushub nun beschleunigen. Parallel zu den Felsabtrags- und Aushubarbeiten erfolgte zwischen der Talstation der Luftseilbahn und dem Bereich des Felsabtrags die Herstellung von Fundamentplatten und Mauern zur Rampenkonstruktion, welche den barrierefreien Zugang zur Unterführung darstellen wird.

Im Bereich zwischen Bahnschranken und Luftseilbahn-Talstation wurde die bestehende Stützmauer ergänzt und als spätere hintere Begrenzung des Perrons adaptiert. Ausserdem wurde hier eine Etappe Kabelleerrohrblock sowie zwei Kabelschächte und ein Signalfundament betoniert. Die ebenfalls zum Baulos gehörigen Arbeiten entlang der Strecke Richtung Zermatt mussten aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Gleis und der Erreichbarkeit nur über das Gleis in Nachtschichten ausgeführt werden. Hierbei wurden 12 neue Fundamente für Fahrleitungsmasten und zur Abspannung dieser Masten, grossteils in Fels, ausgehoben, armiert und betoniert. Ebenso wurden in diesem Bereich ein Kabelschacht nach Plan, sowie drei weitere als Adaptionen von bestehenden Schächten hergestellt. Die derzeit parallel zum Gleis in Fertigteil-Halbschalen verlaufenden Bahn-

und Telekommunikationskabel mussten in mühsamer Handarbeit in geschlitzte Rohre verlegt werden, um sie für die spätere definitive Umlegung bzw. Demontage zu sichern.

Als Schwierigkeit erwies sich dabei besonders das SWISSCOM-Kabel, welches die Telefonleitung ins Mattertal darstellt. Dieses Kabel ist mit einem Stahlmantel versehen, mehrfach gemufft und dementsprechend unflexibel in der Handhabung.

### Noch viel Arbeit bis Ende Jahr

Von Juli bis August 2015 wird die südseitig gelegene Lehenkonstruktion entlang des Gleises bis zur Brücke über die Kantonsstrasse erstellt. Im September 2015 erfolgt die Tieferlegung der Kantonsstrasse im Bereich unter der Brücke in Vorbereitung auf die für 2016 geplante Neuerrichtung des Brückentragwerks. Ende Oktober 2015 ist das Versetzen der Fertigteilelemente der Personenunterführung in der zu diesem Zeitpunkt geplanten Strecken-Totalsperre vorgesehen. Ausserdem ist in diesem Zeitraum das bestehende Mittelperron abzubauen und das südlich der Gleise gelegene neue Perron herzustellen. Noch 2015 sollen die Arbeiten südlich der Bahn beendet sein.

Neubau Bürokomplex in der «Pomona»

**Strategischer Zusammenzug aller Geschäftszweige innerhalb der Mengis-Gruppe**

Die Mengis Gruppe und die Ulrich Imboden AG verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft. 2014 konnte die Ulrich Imboden AG auf dem Gebiet der alten Druckerei in Brig eine Gross-Überbauung mit zwei Wohnhäuser erstellen. Die Wohnungen wurden im Oktober 2014 bezugsbereit. Nun erfolgt mit dem Hallenanbau in der Pomona der nächste Schritt. Und wiederum darf die Ulrich Imboden AG die Baumeisterarbeiten ausführen.

Strategisch ist dieses Jahr für die Mengis-Gruppe wichtig. Der Walliser Bote feiert heuer sein 175jähriges Jubiläum und soll zukünftig digital gedruckt werden. Die Firma geht hier einen gleichsam innovativen wie mutigen Weg. Bisher wird noch keine Schweizer Tageszeitung nach diesem völlig neuen Verfahren gedruckt. Ihm wird eine revolutionäre Entwicklung vorausgesagt. Das neue Druckverfahren garantiert weiterhin die völlige Eigenständigkeit in

der Zeitungsproduktion.

**Konzentration an einen Standort**

Die gesamte Mengis Gruppe wird auf einen einzigen Firmensitz im Visper Industriegebiet «Pomona» konzentriert. Nachdem in einer ersten Phase die Druckerei in Brig in den Neubau «Pomona» verlegt worden ist, zogen die Mitarbeiter der Mengis Druck und Verlags AG vom Zentrum Visp in gemietete Büroräumlichkeiten an der

Seewjinenstrasse. Dieser temporäre Umzug war notwendig, weil die alte Liegenschaft nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach. Temporär ist dieser Umzug, weil nun die Mitarbeiter per Anfang nächstes Jahr in den Anbau in der «Pomona» ziehen werden. Gleichzeitig soll nun auch die Redaktionen des «Walliser Bote» von der Furkastrasse Brig, sowie der «Rhone-Zeitung» von der Saltina in die «Pomona» Visp umziehen.

**Dreigeschossiger Bürokomplex**

Mit den Bauarbeiten für den zu erstellenden Bürokomplex begann die Ulrich Imboden AG am 08. Juni 2015. Es entsteht ein dreigeschossiges Bürogebäude mit vorfabrizierten Fassadenelementen. Der Kern des Gebäudes (Treppenhaus und Liftkern) besteht aus Ortsbeton. Der Rest der Decken ist auf total 64 vorfabrizierten Betonstützen abgestellt. Geplant ist ein Rohbauende per Ende August 2015.

Parkhaus Taugwalder

**Es entstehen 24 neue Parkplätze**

**Eingangs Zermatt, im Orte genannt «Spiss», und vis-à-vis der Kantina Imboden, betreibt Toni Taugwalder ein Parkhaus. Dieses wird derzeit in vollem Betrieb um 24 weitere Parkplätze erweitert.**

Geplant sind ein auskragender Anbau auf der Ostseite und eine Aufstockung auf die gesamte Fläche von ca. 800m<sup>2</sup> um 1.5 Etagen. Im südlichen Teil werden Büroräumlichkeiten erstellt, im nördlichen Teil wird das Parkhaus erweitert. Im Gebäudeinneren werden zusätzliche Umbauten

vorgenommen, so wird zum Beispiel der Personenlift an einem neuen Standort erstellt. Der Lift wird bis auf die Decke 5.OG geführt, damit er zusätzlich auch von der Air Zermatt benutzt werden kann, falls ihr eigener Lift eine Panne aufweisen sollte. Da die auskragende Decke ca. 6m über

Boden liegt, wurden mit einem Leererüst gearbeitet. Somit konnte auch die Einfahrt ins Parkhaus gewährleistet werden, dieses bleibt während der gesamten Bauphase in Betrieb. Dieser Tage konnten die Ortsbetonarbeiten abgeschlossen werden.

Dank der Pistenrückführung «Howete» in Zermatt können Skifahrer und Fussgänger ab der kommenden Wintersaison sicher nach Zermatt zurück gelangen. Im Rahmen dieses Projekts gab es nun für die Ulrich Imboden AG zwei Zusatzaufträge. Indes zeichnet sich bei der Pistenrückführung vom Ried ohne den Riedweg keine Lösung ab. Die Gemeinde Zermatt erhielt von der Urversammlung eine neue Frist der Problemlösung um drei Jahren.



Die Sicherung der Dorfrückfahrt vom Skigebiet Rothorn nach Zermatt ist seit Jahren ungelöst. Mit der neuen Skipiste «Howete» wird den Wintersportlern nun eine sichere Rückfahrt ermöglicht. Die ursprünglich vorhandenen Pisten über Wiesen in Dorfnähe wurden mit der Zeit zunehmend überbaut. Die frühere Pistenrückführung verlief auf dem nur 3 Meter breiten Riedweg, der gleichzeitig als Erschliessung für die angrenzenden Bauzonen diente. Mit der Piste «Howete» soll eine sichere Rückfahrt ermöglicht werden. Die Realisierung ist in drei Etappen geplant. Die erste Etappe umfasst die Skipistenverbreiterung auf dem Abschnitt «Gryffelblatte–Ejschtje», die Verbreiterung des Fusswegs, den Bau des Fussgängertunnels sowie die Schüttung der Abfahrtsrampe für die Skipiste bei «Gibje». In der zweiten Etappe wird die Skipiste «Untere National–Howete–Gibje» (inkl. Beschneigung) erschlossen. Die dritte Etappe sieht den Neubau des Fusswegs «Howete–Gibje» vor. Die erste Etappe wird im Sommer 2014 realisiert. Im Sommer 2015 sind die Arbeiten der zweiten Etappe geplant, sodass im Winter 2015/16 die Skipiste dem Betrieb übergeben werden kann.

#### Zusatzauftrag der Zermatt Bergbahnen AG

Die Piste «National» soll per Ende

Jahr über den neu erstellten Tagbautunnel unmittelbar unterhalb des ehemaligen Olympiastübli führen. Damit tangiert die Pistenrückführung die Fussgänger nicht länger; die Skifahrer gelangen so sicher auf den Riedweg, der nun als Piste ausgeschildert ist. Diese Arbeiten mit dem Namen «Howete 2» führt dieselbe Equipe unter Polier Klaus Gitz aus, die bereits seit letzten Jahr «Howete 1» umsetzt.

#### Zusatzauftrag der Gemeinde Zermatt

Im Bereich der Boutique-Hotels «Cervo» wird als Abschluss des Projekts «Howete» der Riedweg verbreitert und ausgebaut. Der Perimeter erstreckt sich vom Hotel zum Fussgängertunnel. Dabei muss die talseitige Mauer neu erstellt und der Fussgängerweg verbreitert werden. Auf der gesamten Länge wird der Weg mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet.

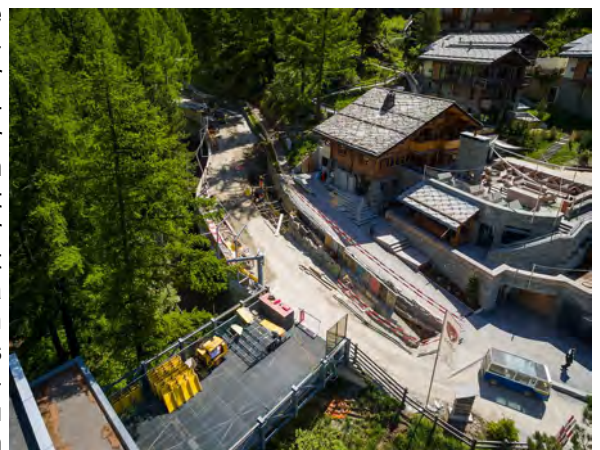
#### Ungelöstes Problem für Skifahrer von Ried

Bei der gesamtheitlichen Betrachtung hat sich gezeigt, dass vor allem die Verkehrserschliessung des Gebiets «Howete» und hier vor allem in Zusammenhang mit der Regelung der Pistenrückführung weitläufigere Auswirkungen hat, als man beim Erlass der Planungszone vor zwei Jahren erah-

nen konnte. Auch wenn die zweite Ausbautetappe der Skipistenrückführung, untere National bis zur Einmündung im Bereich Gryffelblatta, bewilligt wurde, werden damit nicht alle Probleme der Pistenrückführung ins Dorf geklärt sein. Klar ist, dass ein Grossteil der Skisportler inskünftig via der neuen Rückfahrtpiste Howetenpiste–Eischtje–Gibje ins Dorf gelangen werden. Die Baubewilligung des Staatsrats der 1. Etappe (Eischtje–Gibje) war an die explizite Bedingung geknüpft, dass der Riedweg künftighin nicht mehr als Skipiste beansprucht werden darf, d.h. dass eine künftige Doppelnutzung des Riedwegs im Abschnitt Howete ausgeschlossen ist. Durch diese Auflage wird also nach der Erstellung der Howetenpiste offiziell die Rückfahrt vom Gebiet Ried aus rechtlicher Sicht via Riedweg nicht mehr möglich sein. Die Rückführung der Schneesportler aus dem Ried ist seit jeher via Gebiet Windegga in den Spis vorgesehen. Zu diesem

Zweck wurde im Rahmen der Nutzungsplanung in den 90er Jahren der Quartierplan Windegga definiert. Seit Jahren ist man zusammen mit den Eigentümern der Windegga an der Ausarbeitung eines Quartierplans, durch welchen die Pistenrückführung rechtsgültig gesichert wäre.

Bis anhin konnten sich jedoch noch nicht alle Eigentümer mit dem ausgearbeiteten Quartierplan einverstanden erklären. Folgedessen ist die Rückführung aus dem Gebiet Ried bis zum heutigen Tage via Windegga immer noch nicht gesichert. Nur durch eine Verlängerung der Planungszone, welche an der Urversammlung vom 24. März 2015 einstimmig gutgeheissen worden ist, lässt sich eine aktive und zukunftsgerichtete Planung der Pistenrückführung ohne zusätzliche Erschwernisse noch verwirklichen.



## Erschliessungsstrasse Gewerbstrasse Eschgrund Baltschieder



Für die Gemeinde Baltschieder erstellt die Ulrich Imboden AG zwischen Anfang Mai und Mitte Juni 2015 eine neue Erschliessungsstrasse des Gewerbequartiers «Eschgrund». Dazu musste zunächst die bestehende Flurstrasse zurückgebaut werden. Danach wurden Geotextil und ungebundenes Gemisch eingebracht. Anschliessend wurden Entwässerungsleitungen auf einer Länge von 200 Meter, ein Pumpenschacht und acht Entwässerungsrinnen geliefert und versetzt. In einem letzten Arbeitsschritt wird die Feinplanie erstellt, die Randsteine versetzt und der Belag im Umfang von 275 Tonnen eingebracht. Durchschnittlich arbeiten vier Mitarbeiter auf der Baustelle, geleitet wird diese von Polier Sebastian Leiggener. Es ist dies die erste Baustelle von Bauführerin Sandra Imboden.

### Drei Belagsgruppen

Die drei Belagsequipen sind praktisch im gesamten Oberwallis unterwegs. Neben der Erneuerung der Flurstrassen Visperterminen und Ausserberg, den grösseren Strassen «Obscha» in Bürchen, der Erschliessungsstrasse «Zum Chriz» in Töbel und der neuen Strasse in Baltschieder sind die Männer mit Flickarbeiten in Zeneggen, Visp, Bürchen, Leuk-Susten und Visperterminen beschäftigt. Für die Industrie wurden diverse Zufahrten und Vorplätze asphaltiert. So u.a. rund um die Halle von «Stardrinks» (AA's AG) in Baltschieder und des Air Zermatt Hangars in Gampel. Daneben hat die Ulrich Imboden AG auch diverse Arbeiten des Kantons erhalten.

## Neubau Mehrfamilienhaus in Bitsch Bezahlbare Mietwohnungen

Die Wohnbaugenossenschaft «Rhodania» erstellt im Baurecht der Gemeinde Bitsch ein Mehrfamilienhaus. Die Wohnbaugenossenschaft will gemäss Zweck gesunde, zweckmässige und bezahlbare Mietwohnungen im Sinne des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes fördern. Damit nimmt ein langjähriges Projekt des Gemeinderats von Bitsch mit dem Ziel der Wohnbauförderung und dem Gegensteuern der Bevölkerungsabwanderung ein gutes Ende. Insgesamt sollen 16 Wohnungen und 23 Einstellplätze erstellt werden. Geplant sind 3 ½, 4 ½ und 5 ½ - Zimmerwohnungen mit einer alternativen Heizsystemvariante. Die Baukosten belaufen sich total auf etwa 5.5 Mio. Fr.

Die Geschichte der nun zu erstellenden Überbauung reicht lange zurück. An der Urversammlung in Bitsch vom 06. Oktober 2011 wurde entschieden vier Parzellen aus einem Privatbesitz von der Gemeinde zu einem Preis von 1.4 Mio. Franken zu erwerben. Dem Gemeinderat ging es damals darum Bauland in unmittelbarer Nähe des Zentrums (Gemeindeverwaltung, Post, Giro, Bank) zu sichern. Zudem verstand der Gemeinderat diese Investition als Investition in die Zukunft, da die Schülerzahlen wie vielerorts am Sinken sind. Anlässlich einer Umfrage in der Bevölkerung von 2009 sprachen sich zudem rund 50 % der Bevölkerung für Wohn-

bauförderung aus. In der Folge hat sich der Gemeinderat bemüht, einen Investor für ein Bauprojekt zu finden. Pensionskassen zeigten Interesse, allerdings nicht im Sinne eines Baurechts, wie es der Gemeinderat vorschwebte. Schlussendlich zeigten sich zwei Parteien interessiert, ein Bauprojekt auf dieser Parzelle im Baurecht zu erstellen. Ein privater Investor und die Wohnbaugenossenschaft «Rhodania» aus Naters. Der private Investor zog sich aufgrund der zu wenig hohen Rendite zurück, weshalb die Wohnbaugenossenschaft «Rhodania» als letzter Interessent verblieb. Am 19. November 2013 stimmte schliesslich die Urversammlung

einem Baurechtsvertrag über 50 Jahre mit der Wohnbaugenossenschaft «Rhodania» auf der Gemeindeparzelle zu. Die Parzelle weist eine Grösse von 2'700 m<sup>2</sup> auf.

### Rohbauende noch im Herbst 2015

Der Baubeginn erfolgte am 01. Juni 2015; verantwortlicher Polier ist Sebastian Leiggener. Zur Bedienung der Baustelle reicht ein Conecta-Kran mit einem 36 Meter Ausleger. Das Aushubmaterial muss nicht wegtransportiert werden, es wird anschliessend für die Hinterfüllung wieder verwendet. Im Herbst 2015 erreicht die Mannschaft gemäss Plan das Rohbauende.

## Neubau «Apparhotel Panorama Lodge», Zermatt Schwierige Böschung



In der Region Winkelmaten wird das Apparhotel Panorama Lodge erstellt. Die erste Aushubetappe erfolgte bereits im Mai 2014, die zweite Etappe im Herbst 2014 und nun im Mai 2015 wurde die nächste Etappe ausgehoben. Die Schwierigkeit beim Aushub liegt darin, dass nicht in das Nachbargrundstück geankert werden kann. D.h. die Böschung von ca. 9 Meter Höhe wird mittels Mikropfählen und Stahl-Longarinen auf das zu

erstellende Bauwerk abgestützt. Dazu wurde ab Mai 2015 das UG betoniert, welches dann als Auflager für die Abstützungen dienen wird. Erst dann kann die vierte und letzte Aushubetappe mittels Minibagger und Erdkübeln ausgehoben werden. Die Böschungen werden laufend durch den Geologen und Geometer auf Bewegungen überprüft, da diese Variante der Hangsicherung gewisse Risiken mit sich bringt.

Beim Neubau handelt es sich um ein 5-geschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 250m<sup>2</sup>.

Im Untergeschoss befindet sich das Lager, Waschküche, Keller und weitere Nebenräumlichkeiten. Im Erdgeschoss wird der Empfang, eine Bar, ein Frühstücksraum sowie der Skiroom angesiedelt. Im 1., 2. Obergeschoss und Dachgeschoss befinden sich je eine 3 ½ und eine 2 ½ Zimmerwohnung.

### Strassenkorrektur «Obscha»

Der Kanton Wallis als Auftraggeber will auf der Strecke Visp – Bürchen im Gebiet «Obscha» eine Strassenkorrektur vornehmen. Der Grund für die Strassenkorrektur sind vermehrte Unfälle in diesem Bereich. Nun wird ab der Abzweigung «Hasel» Richtung Visp die bestehende Strasse auf einer Länge von 160 Meter bergseitig verbreitert und anschliessend einer Totalsanierung unterzogen. Ab der Abzweigung «Hasel», ca. 60 Meter in Richtung Bürchen, soll die Strasse durch ein talseitiges Stützmauerwerk und bergseitigen Gehweg verbreitert werden. Danach soll die Strasse totalsaniert werden. Durch die Verbreiterung der Strasse wird sichergestellt, dass die Fahrzeuge nach Fertigstellung des Werks problemlos kreuzen, sowie die Fussgänger im unteren Bereich gefahrenlos der Strasse entlang bis zur Bushaltestelle und zu dem Kehrichthaus gelangen können. Im Zuge dieser Bauarbeiten wird auch die Einfahrt «Hasel» auf einer Länge von 45 Meter einer Totalsanierung, inkl. fortsetzender Deckbelagsanierung um weitere 20 Meter unterzogen.

### Neubau «Chalet du Soleil» in Zermatt

Unterhalb des 2014 erstellten Haus Luna erstellt derselbe Bauherr das «Chalet du Soleil». Dazu wurde eine ca. 100m lange Zufahrtsstrasse zur Parzelle erstellt. Mitte Mai konnte mit den Aushub- und Böschungssicherungsarbeiten begonnen werden. Das Aushubvolumen beträgt ca. 1'800m<sup>3</sup>. Da die Baubewilligung zu spät vorlag, konnte leider nicht die gesamte Aushubzeit genutzt werden. Nun ersuchte der Bauherr die Gemeinde um eine Verlängerung der Aushubzeit. Diese wurde durch die Gemeinde bis zum 12. Juni 2015 bewilligt. Alle Beteiligten sind nun dran, die Arbeiten zu forcieren, damit während diesem Sommer der Rohbau erstellt werden kann. Es entstehen eine 4 ½ Zimmerwohnung im Erdgeschoss, eine 3 ½ und eine 4 ½ Zimmerwohnung im 1. OG und eine 3 ½ und eine 4 ½ Zimmerwohnung im Dachgeschoss 1 und eine 5 ½ Duplex Wohnung im Dachgeschoss 2.

### Mehrfamilienhaus «Trielmatta», Eyholz Verdichtetes Bauen an toller Hanglage

In Eyholz entsteht ein tolles Terrassen-Mehrfamilienhaus. Durch die Verschachtelung des Baukörpers gelingt es, ein verdichtetes Bauen mit der Qualität des individuellen Wohnens zu kombinieren. Anschliessend folgen Umgebungs- und Anschlussarbeiten. Es entstehen zwei 4 ½ Zimmerwohnungen, sowie eine 5 ½ Zimmer-Duplex-Wohnung mit Loggia-Terrassen und viel Grünfläche. Bauherren sind Rouven Seematter und Jeanine Imboden. Als Architekt hat das BauAtelier12 die Idee der Bauherrschaft umgesetzt.



Das viergeschossige Terrassenhaus integriert sich durch die gestaffelte und verschachtelte Form gut in den Hang. Das Ziel des verdichteten Bauens und der haushälterischen Nutzung des Bodens wurde dabei angestrebt. Jede Wohnung hat eine grosszügige

Terrasse und einen Gartensitzplatz. Vor jeder Terrasse geniesst man den Blick ins Rhonetal. Durch die Hanglage sind Wohn- und Schlafräume im vorderen Bereich angeordnet; Sanitär- und Kellerräume befinden sich im hinteren Bereich. Dabei

sind Wohn- und Essbereich südwestorientiert und haben durch die grossen Fensteröffnungen eine gute Besonnung.

Die Bauarbeiten begannen im Herbst 2014, der Rohbau wird dieser Tage fertig gestellt.

### Neubau EFH Staldenstrasse Zermatt Weltenbummler werden sesshaft

Für Martina und Adrian Greiner erstellt die Ulrich Imboden AG ein Einfamilienhaus in Zermatt. Bei diesem Neubau handelt es sich um ein Gebäude, welches sich über fünf Etagen erstreckt. Das Untergeschoss und das Erdgeschoss werden in Massivbauweise, das 1., 2. Obergeschoss und Dachgeschoss werden mittels Fertigelementen erstellt.

Martina und Adrian Greiner sind im Oberwallis keine Unbekannten. 2013 und 2014 reisten die beiden während 18 Monaten mit einem Kleinbus von Zermatt nach Japan. Ganze 45'000 Kilometer hat diese Reise gedauert. Das Ehepaar besuchte dabei 26 Länder. Unter anderem ging dem Auto über die Seidenstrasse, über Pässe, durch Wüsten und Steppen, durch fremde Städte und Dörfer.

**Bauarbeiten auf engem Raum**  
Mitte April wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Es wurde vorgängig mit den Grabarbeiten für

die Werkleitungen im Strassenbereich begonnen, damit während der Aushubzeit die Staldenstrasse nicht gesperrt werden muss. Der Aushub auf der Parzelle begann am 27. April 2015. Ab



Mitte Mai konnte mit den Ort betonarbeiten begonnen werden. Mittlerweile wurde mit den Schalarbeiten der ersten Decke be-

gonnen. Ab Ende Juni, Anfangs Juli werden die Fertigelemente angeliefert und versetzt.



An der Klosmattenstrasse in Glis entsteht die Überbauung «Lavinia». Dieser grosszügig und in gehobenem Standard konzipierte Neubaukomplex besteht durch eine erhöhte, unverbaubare Lage im Grünen mit Panoramablick in das Rhônetal.



Bis zum Wintereinbruch erstellte die Equipe das Untergeschoss (Einstellhalle), das Erdgeschoss, sowie das erste Obergeschoss. Im März 2015 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Inzwischen ist das Haus A mit zwei Geschossen erstellt. Das

Haus B konnte man bis Ende Mai ebenfalls erstellen. Laufend zum Hochbau wurden auch die Hinterfüllungsarbeiten mitgezogen. Vor einigen Tagen konnte der Kran abgebrochen werden. Er kommt für das Mehrfamilienhaus in Bitsch wieder zum Ein-

satz. Die Bauherrschaft rechnet mit dem Einzug der neuen Eigentümer im Dezember 2015.

Das geplante Einfamilienhaus auf gleicher Parzelle wird nun erst ab März 2016 erstellt.

## BioArk in Visp

### Stärkung des Lonza-Standorts

Im Frühjahr 2015 erfolgte der Spatenstich für das BioArk-Gebäude in unmittelbarer Nähe des Lonza-Areals. Es ist dies ein einzigartiges 24-Millionen-Projekt, welches durch öffentliche und private Gelder finanziert wird. Im Gebäude werden Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Chemie, Pharma und Biotechnologie angesiedelt. Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Aushub und der Pfählung beauftragt. Hierbei führt der grösste Teil der Auftragssumme Unterakkordant Marti aus Bern aus.

Am 26. November 2013 hat sich die Visper Urversammlung für eine Unterstützung des Projekts BioArk Visp ausgesprochen. Nur mit der Zustimmung der Bevölkerung konnte das Projekt schlussendlich detailgeplant werden. Damit will Visp die Bereiche Chemie, Pharma und Biotechnologie am Standort Visp weiter stärken. 'BioArk Visp' ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Visp, des Kantons, der Lonza AG und der Privatwirtschaft. Das gesamte Projekt wird etwa bei 24

Millionen liegen. TheArk ist seit 2004 eine Stiftung für Innovation im Wallis. Sie setzt sich für wissenschafts- und technologiebasierte Innovation, für eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sowie eine Diversifikation der kantonalen Wirtschaft ein.

### Schlüsselkompetenzen von Chemie, Pharma und Biotechnologie

Das nun im Bau stehende Gebäude wird ca. 4'000 m<sup>2</sup> auf vier

Stockwerken verfügen. Zwei Etagen sind für die Unterstützung von Jungunternehmern und innovativen KMUs vorgesehen. Ein Stockwerk wird der Ausbildung gewidmet sein. Die letzte Etage schliesslich dient zur Ansiedlung einer vorindustriellen Fill-and-Finish-Plattform (Verpackung von Test-Medikamenten). Damit sind Dank BioArk Visp die Schlüsselkompetenzen, die Ausbildung, die Technologie, die Innovationsförderung und die Unternehmen unter einem Dach vereint.

## Sanierung Haus «Löwen» in Zermatt



Das sieben-stöckige Haus «Löwen» im Orte Wiesti soll in neuem Glanz erscheinen. Die Renovationsarbeiten begannen im Mai 2014. Nach der Dach- und Fenstermontage im Oktober 2014, erfolgte über die Wintermonate der Innenausbau. Dieses Jahr ist noch der Endausbau im Inneren und Äusseren, sowie die Betonarbeiten für das Schwimmbad geplant. Es sind ca. 260 m<sup>2</sup> Fassadenmauerwerk in Bruchstein vorgesehen.

## Um- und Anbau Chalet «Lydia» in Zermatt

In der Steinmatte wird das Chalet Lydia Umgebaut. Zugleich entsteht hier ein neuer Anbau auf der Ostseite. Mit den Aushubarbeiten konnte am 27. April 2015 begonnen werden.

## Neubau Mehrfamilienhaus Perren in Zermatt

Im Gebiet «Zen Stecken» erstellen Bennie und Patrick Perren ein Mehrfamilienhaus auf drei Etagen. Die Baugrube wurde bereits im Oktober 2014 ausgehoben. Nach Ostern wurde mit den Ortsbetonarbeiten gestartet. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten praktisch abgeschlossen. Es fehlen noch die Umgebungsmauern, Sickerleitungen und Hinterfüllung. Das Erdgeschoss sowie teils Wände im Obergeschoss und Dachgeschoss wurden in Massivbauweise erstellt. Die restlichen Wände, Zwischendecke und der Dachstuhl wurden durch die Firma Dubach Holzbau AG geliefert und versetzt. Im Erdgeschoss befinden sich drei Studios, sowie die Keller und der Technikraum. Im Obergeschoss und im Dachgeschoss werden je eine 4 ½ Zimmerwohnung erstellt.



## Erneuerung Flurstrasse Ausserberg und Visperterminen



Seit dem vorletzten Jahr erneuert die Belagequipe das gesamte Flurstrassennetz in Ausserberg. 2015 muss der bestehende Belag aufgefräst und die Tragschicht ersetzt werden. Anschliessend werden die Unebenheiten ausgeglichen und rund 600 Tonnen Belag eingebracht. Zu einem späteren Zeitpunkt wird über die gesamte Strassenoberfläche eine Bitumschicht mit Einsplittung eingebracht.

Auch die Flurstrassen in Visperterminen werden für 1.2 Mio. Fr. saniert. Damit konnte bereits im letzten Jahr begonnen werden. In diesem Jahr müssen diese Strassen bis auf einer Tiefe von 30 cm aufgefräst werden, anschliessend erfolgt der Wiedereinbau einer Belagsschicht. Teilweise müssen kleinere Unebenheiten ausgeglichen und mit einer Deckschicht überzogen werden.

### Neubau MFH Albrecht

Im Gebiet «Zer Bännu» erstellt die Ulrich Imboden AG für Cyrille Albrecht ein Mehrfamilienhaus. Das Gebäude mit den Abmessungen 20 x 13m wird auf vier Etagen in Massivbauweise erstellt. Im Untergeschoss sind Keller, Technik, Velo-/Skiraum, Garage angeordnet. Im Erdgeschoss gibt es zwei 3 ½ Zimmerwohnungen. Im 1. Obergeschoss, kombiniert mit dem Dachgeschoss, entstehen zwei 4 ½ Zimmerwohnungen. Mit dem Aushub konnte Anfang Mai begonnen werden. Zur Zeit werden die Erdwärmebohrungen durchgeführt. Gleichzeitig wird bereits das Erste Niveau der Bodenplatte erstellt.



## Autobahn-Anschluss Staldbach

### Arbeitsunterbruch wegen Totalsperrung Vispertaltunnel

Im alten Werkhof der Ulrich Imboden AG entsteht mit einem grossen Kreisels der Anschluss «Staldbach». Zu erstellen ist ein Kreisels mit einem Radius von 18 Metern, die 60 Meter lange Ausfahrt von der A9 und die 50 Meter lange Einfahrt auf die A9 sowie die 60 Meter lange Zufahrt zur Lüftungszentrale. Die Baustelle muss im September 2015 für 18 Monate unterbrochen werden. Grund hierfür ist die Totalsperrung des Vispertaltunnels.

Ab September 2015 muss der bestehende Vispertaltunnel im Rahmen der Netzvollendung für eine Zeit von rund 18 Monaten für den Verkehr gesperrt werden. Der alte Tunnel wird zur Autobahn. Heute Kantonsstrasse, erhält er in Zukunft die Dimensionen eines Autobahntunnels. Die Anforderungen an die Sicherheit sind hier um einiges höher; also braucht es ein neues Verkehrsleit- und Lüftungssystem. Dazu muss die Zwischendecke umgebaut werden. Zudem gilt es, Rettungswege und Querverbindungen zwischen den beiden Tunnels zu erstellen. Der Tunnel erhält eine neue Fahrbahn und

seitlich neue Werkleitungen inklusive Bankette. Der bestehende Vispertaltunnel wird nachher an die Autobahn angeschlossen. Hierzu entsteht im Tunnel eine Abzweigung zum bestehenden Überwurfunnel. Dieses Bauwerk nennt man Verzweigungsbauwerk III. Die Querschnitte solcher Verzweigungskavernen sind enorm. Der bestehende Tunnel wird im Bereich der Verzweigung III von 12m auf über 22m verbreitert, in der Höhe kommen 3m hinzu. Der bestehende Sondier- bzw. Schutterstollen bildet künftig die Röhre mit Fahrtrichtung nach Westen. Dieser Stollen wird ausgeweitet.

### Unterbruch der Arbeiten am Kreisels

Die Totalsperrung hat für die Baustelle «Kreisels und Anschluss Staldbach» die Konsequenz, dass vorher die Talstrasse, inkl. Strassensanierung und Belagsarbeiten fertiggestellt werden muss. Der Kreisels selbst kann bis dann nicht beendet werden.

Demzufolge erfährt die Baustelle von Polier Philipp Zenhäusern einen 18monatigen Unterbruch. Die Arbeiten können erst wieder Anfang 2018 und damit nach der Wiedereröffnung des Vispertaltunnels in Angriff genommen werden.

### Sperrung Talstrasse

#### Die Strecke Visp—Staldbach kriegt neuer Belag

Für den Kanton Wallis erneuert die Ulrich Imboden AG den Belag der Talstrasse zwischen Kreisels Landbrücke und Staldbach/Sefinot. Hier werden insgesamt rund 2'300 Tonnen Belag eingebracht. Die Arbeiten dazu begannen in der letzten Mai Woche 2015. Leider ist dazu die Totalsperrung des Streckenabschnitts unabdingbar. Eine erste Totalsperrung erfolgte bereits am 01. Juni 2015. Die zweite wird in etwa Mitte Juni erfolgen.



Am 01. Juni 2015 musste die Talstrasse ab 05.00 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Grund hierfür war das Herausfräsen der Deckschicht. Diese Fräsarbeiten wurden mit einer grossen Kaltfräse (40 Tonnen) ausgeführt. Die abzutragende Fläche betrug 11'000 m<sup>2</sup>; insgesamt wurden 1'320 Tonnen Material ausgebrochen. Dieses Material

wird aufbereitet und bei Bedarf für Planie und Forststrassen eingesetzt. Anschliessend wurde eine Ausgleichsschicht («Reprofilage») im Umfang von rund 500 Tonnen eingebaut. In einem nächsten Arbeitsschritt wird auf gewissen Abschnitten eine Belagsarmierung (Glasfasernetz) eingebaut. Dies ist zur Minderung von Ermü-

dungsrissen und thermischen Rissen notwendig. Gegen Mitte Juni 2015 wird in einer Tagesetappe auf der gesamten Strassenbreite die Deckschicht eingebracht. Diese Arbeiten werden mit zwei Einbaumaschinen vorgenommen. Insgesamt werden 1060 Tonnen Belag eingebaut. Dazu ist leider wieder eine Totalsperrung der Strasse notwendig.

## Erweiterungsbau im Buddhisten-Zentrum Törbel Ruhe-Oase für stressgeplagte Menschen

Für den Buddhistischen Verein Kadampa erstellt die Ulrich Imboden AG einen Erweiterungsbau in Törbel. Auf Grund des grossen Zulaufs des bestehenden Zentrums ist diese Vergrösserung notwendig. Der Verein bietet stressgeplagten Menschen eine Ruheoase in einer herrlichen Bergwelt, nebenbei betreiben sie ein Bed & Breakfast.



Der Verein Kadampa betreibt seit 2009 das Kailash Internationale Retreatzentrum in Törbel. Dharma-Praktizierende aus aller Welt besuchen das Kailash IRC für Einzel- und Gruppen-Retreats, welche von international bekannten NKT-Lehrern und Lehrerinnen, sowie dem Zentrumslehrer Gen Losang geleitet werden. Ausserdem führen NKT-Zentren aus verschiedenen Ländern ihre eigenen Kurse und Retreats im Kailash IRC durch. Seit 2012 ist das Kailash IRC durch BnB Switzerland zertifiziert und empfängt ausserhalb von Retreats auch Feriengäste für Bed & Breakfast. Jährlich generiert das Haus rund 2'000 Übernachtungen, von Besuchern aus 18 verschiedenen Nationen.

### Beschränktes Platzangebot

Aufgrund der stetig wachsenden Teilnehmerzahlen an den angebotenen Veranstaltungen und der beschränkten Grösse des Gebäudes, können bei einigen Kursen nicht alle Gäste untergebracht und gepflegt werden. Derzeit hat das Buddhisten-Zentrum zu wenig Zimmer, zudem sind die Küche sowie der Meditationsraum bei gegenwärtiger Nutzung zu klein. Des Weiteren fehlen auch geeignete Räumlichkeiten für Einzelretreater und Bewohner, welche einen längeren Aufenthalt im Kailash IRC planen. Durch die von der Gemeinde Törbel geplante Baulandumlegung in der Umgebung des bestehenden Gebäudes, ergibt sich für das Kailash IRC

die einmalige Gelegenheit ein zusätzliches Gebäude mit einem grossen Meditationsraum und zwei weitere Retreathäuser zu bauen. Mit diesem Projekt bleibt auch die atemberaubende Aussicht des bestehenden Gebäudes erhalten.

### Drei Bauphasen

In der Phase 1 ist der Bau eines neuen Gebäudes im dorftypischen Chalet-Stil geplant, welches einen Meditationsraum für ca. 100 Personen auf der ersten Etage beinhaltet. In den unteren zwei Etagen soll es genügend Platz für ein rollstuhlgängiges Studio und sieben Einzel- oder Doppelzimmer geben. Das bestehende Gebäude und der Neubau werden mit einem Fussweg verbunden sein. In der zweiten Bauphase soll das Erdgeschoss zu einem grossen, hellen Empfangs- und Aufenthaltsbereich mit Sofas, einer Kaffeebar und einer Rezeption umgebaut werden. Dazu werden Verbindungen zwischen den bestehenden Zimmern geschaffen. Das Büro wird ebenfalls auf dieser Etage eingerichtet. Die Terrasse soll über mehrere Türen erreichbar sein und wird teilweise verglast, damit sie auch im Winter und bei Regen genutzt werden kann. Der jetzige Meditationsraum im ersten Untergeschoss

wird zu einem Speisesaal umgebaut, die Küche vergrössert und ein Lagerraum geschaffen. Die Räumlichkeiten im zweiten Untergeschoss werden neu eingerichtet und als zweiter Speisesaal oder für einfache Unterkünfte genutzt. Der Raum unter dem Dach wird über eine neue Leiter direkt begehbar und als trockener Lagerraum renoviert. In der dritten Bauphase sollen zwei zusätzliche Häuser errichtet werden, welche speziell für Einzelretreater geeignet sind. Jedes Gebäude wird aus drei Stockwerken bestehen und Total 10 Einzelzimmer beinhalten. Die Zimmer werden mit eigener Dusche/WC und einer Kochnische ausgestattet sein. Aufgrund des kalten und schneereichen Winters in Törbel muss der Rohbau bis Ende Herbst wärmedämmend und wasserdicht sein. Der Innenausbau kann während des Winters vorgenommen werden. Der Spatenstich erfolgt Anfang Juli 2015; der Bau erfolgt in Ortsbeton, inkl. Garagierung, Zugänge und Verbindungstreppe. Es wird dies das letzte Bauwerk von Polier Lothar Hutter sein; er wird Ende Jahr in Pension gehen.



### Wasserskilift

Auf Initiative des Vereins «Wasserski Club Matterhorn» entstand innert kürzester Zeit ein Wasserskilift auf dem Schälisee in Täsch. Nachdem die Gemeinde Zermatt zur Förderung des Sommertourismus und Erweiterung des touristischen Angebots eine finanzielle Unterstützung an den Kauf und die Erstellung des Wasserskilifts zugesagt hatte, beschloss der Gemeinderat von Täsch die Anschaffung des Skilifts und die Realisierung dieses interessanten Projekts. Der Skilift hat eine Länge von 109 m und ist damit der längste im gesamten Wallis. Mit der Erstellung des Wasserskiliftes wird im hinteren Mattertal ein zusätzliches touristisches Angebot geschaffen. Die Ulrich Imboden AG hat die Betonfundamente geliefert und versetzt.

### Eröffnung Restaurant Cervo



Das Restaurant «Ferdinand» neben dem Mountain Boutique Hotel Cervo bietet Fondue, Raclette und BBQ «für Hipsters und Heidis». Aber auch Käsefondue von Schaf und Ziege. Daniel F. Lauber hat das Lokal als Alphütte im Vintage-Stil herrichten lassen. «Es ist hip alpin und urban gemütlich», fasst er den Stil des Lokals zusammen. Sehenswert sind die Sichtwände in Beton erstellt durch die Ulrich Imboden AG. Die Wände sehen eher aus wie dreidimensionales Holz als grober Beton.

### Erneuerung Kirchplatz Törbel



Die Gemeinde Törbel will den Kirchplatz erneuern. Als gestalterisches Element werden im Platz Natursteinplatten eingelassen und die neue Asphaltoberfläche mit weissen Steinen versehen. Die Treppe im unteren Niveaubereich wird ersetzt. Neue Sitzbänke auf vorfabrizierten Elementen werden erstellt.



## Personal-News

### Neuer Bauleiter

Weil Max Schnydrig derzeit die Bauführerschule besucht, musste für diese Zeit ein Ersatz gefunden werden. Bauleiter Benito Lagger unterstützt Georges Imboden und Jean Heinzmann. Max Schnydrig wird im März/April 2016 wieder zur Crew in Zermatt stossen.

### Neuer Polier

Pascal Heinzmann erhielt von der Baukaderschule Anfang dieses Jahres das Diplom als Polier. Bis Anfang August 2015 ist es bei der Arbeitsgemeinschaft LEDIR Simplon Tunnel im Einsatz.

### Neue Vorarbeiter

Yannic Imboden und Rinaldo Biffiger haben die Vorarbeiter-schule erfolgreich absolviert. Yannic Imboden arbeitet derzeit als Vorarbeiter bei der Arbeitsgemeinschaft Tunnel Visp, während Rinaldo Biffiger als Vorarbeiter die dritte Belagsgruppe anführt.

Vorarbeiter Kemajl Ademi stiess per 01. März 2015 von einem Mitbewerber zur Ulrich Imboden AG; er führt eine Belagsgruppe an.

Klaus Andenmatten stiess ebenfalls zur Ulrich Imboden AG. Er übernahm mit der Strasse St. Niklaus – Grächen gleich eine wichtige Tiefbau-Baustelle.

### Neue Lehrlinge

Sechs neue Lehrlinge beginnen am 13. Juli 2015 ihre Lehre. Es sind dies: Simon Russin, Dominik Meichtry, Jean-Marc Gottsponer, Gianluca Rodriguez, Sascha Fux, Flavio Gasser (Zusatzlehre). Vier Lehrlinge beenden in diesem Sommer ihre Lehre. Zwei davon verlassen die Ulrich Imboden AG.

### Beendung Ausbildung Lehrling

Nachdem Maurer Lehrling Erson Radovan die praktische Lehrabschlussprüfung wegen Unfall nicht absolvieren konnte, holt er diese nun in diesem Sommer nach.

## Neue Bauführer im Bereich Tiefbau Sandra Imboden und Peter Fuhrmann

Am 01. März 2015 wechselte Peter Fuhrmann von der Baustelle AHE (Tunnel Eyholz) als Tiefbau-Bauführer zur Ulrich Imboden AG. Peter Fuhrmann wurde in Wien 1976 geboren. Er besuchte die HTL im Bereich Bautechnik-Tiefbau und schloss sie als Diplom-Ingenieur 1996 ab. Während und nach seinem Studium arbeitete er in mehreren Tiefbauunternehmen und Spezialtiefbauunternehmen in Österreich, ehe er dann auf Grossbaustellen in die Schweiz wechselte.

Sandra Imboden, Tochter von Firmen-Teilhaber Georges Im-

den, wurde 1983 in Aarau geboren. Sie absolvierte eine Lehre als Hochbauzeichnerin und bildete sich nachher weiter zur Bauführerin mit Abschluss 2011. Am 01. Juli 2011 nahm Sandra Imboden eine Anstellung bei der Gasser Felstechnik AG in Lungern an. Hier wurde sie vor allem auf Spezialtiefbau-Baustellen in der ganzen Schweiz eingesetzt. Per 01. Mai 2015 wechselte sie nun in den Familienbetrieb und unterstützt mit Peter Fuhrmann das Tiefbauteam unter der Leitung von Baumeister Renato Schmid.



## Lehrlingsausbildung Neue Wege

In der Lehrlingsausbildung geht die Ulrich Imboden AG neue Wege. Auf Initiative von Marco Biner wurde das «Projekt Lehrling» ins Leben gerufen. Auf der Baustelle «Jasminweg» in Visp entstehen fünf eigenständige Mehrfamilienhäuser. Eines dieser Häuser wird nun vollständig von Lehrlingen gebaut. Dabei erfahren die Lehrlinge eine ganzheitliche Grundausbildung, wie sie sonst auf anderen Baustellen nicht möglich ist. Unter der ständigen Aufsicht von Gruppenführer Injac Neboischa und der Oberaufsicht von Polier Marco Biner erfahren die Jugendlichen aus dem 1. bis 3. Lehrjahr was es für einen Hochbau alles braucht. So war nicht nur das Handwerk gefragt, sondern auch

Vorarbeiten wie Pläne lesen, Baustelleneinrichtung, Sicherheitsaspekte oder der Umgang mit Terminen, Stresssituationen oder die Arbeitsmaterialbewirtschaftung usw. Natürlich ist eine solche ganzheitliche Ausbildung nur möglich, wenn man über eine entsprechende Baustelle verfügt. In einer Umfrage unter den Teilnehmenden zeigten sich die Lehrlinge begeistert. Im Vordergrund stand das Sammeln von Erfahrung: «Man kann viel selbstständig arbeiten. Da eine erfahrene Person immer dabei war, konnte man nachfragen.»

Auch die kantonale Berufskommission zeigte sich bei ihrem Besuch vom 08. Mai 2015 vom Projekt überzeugt.

## Weitere Pensionierungen

Am dem April 2015 wurden Maschinist Rolf Pollinger und Schlosser Dario de Battista pensioniert. Beide gehörten über Jahrzehnte zur Crew: Rolf Pollinger arbeitete während 38 Jahren und Dario de Battista während 35 Jahren für die UIAG.

## Dienstjubiläen

Fabian Gruber, Filippo Maisano und Luzian Studer feierten ihr 20jähriges Dienstjubiläum. Anlässlich einer kleinen Feier wurde den Dreien im Januar 2015 herzlichst gratuliert.

## Vorarbeiter Ausbildung

Bis Ende September 2015 können sich Baufachleute für die Ausbildung zum Vorarbeiter anmelden. Als Voraussetzungen dafür gelten: Gute schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse, mindestens 21jährig, abgeschlossene Lehre als Maurer, mindestens 1 Jahr Berufserfahrung. Die Ausbildung ist berufsbegeleitend jeweils über die Wintermonate und dauert zwei Jahre. Wer sich dafür interessiert, kann nähere Informationen bei Personalchefin Alexandra Troger einverlangen.

## Austritte aus dem Kader

Bauführer Benno Kippel beendete seine Tätigkeit Ende November 2014. Vorarbeiter Michael Sezier wechselte Ende Jahr zu einer Firma in die Deutschschweiz und Roland Schnidrig ging Ende 2014 in seinen wohlverdienten Ruhestand.

## Leiter Werkhof

Polier Rainer Amstutz wird ab 2016 neuer Leiter Werkhof. Peter Imboden übergibt langsam seine Tätigkeiten. Im nächsten Jahr hat er ein reduziertes Pensum.



Sergio Oliveira Correia wurde Vater von einem Jungen mit dem Namen Raik. Polier Philipp Zenhäusern wurde am 08. Oktober 2014 Vater eines Jungen mit dem Namen Tobias.